CSC-Mitteilungen

Ausgabe 13
Januar 2012

CSC
Climate Service Center
Germany

Eine Einrichtung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die 20 Gewinner des „Green Talent“-Preises des BMBF haben Ende des vergangenen Jahres neben anderen renommierten deutschen Institutionen auch das CSC besucht. Ziel des jährlichen Wettbewerbs ist, die Kooperation zwischen jungen internationalen und deutschen Wissenschaftlern zu stärken. Lesen Sie hierzu mehr auf der Rückseite dieser ersten CSC-Mitteilungen des neuen Jahres.

Prof. Guy Brasseur, Direktor des CSC

BMBF-Projekt „The Future Okavango” erreicht einen wichtigen Meilenstein

Am 5. Dezember 2011 fand in den Räumen der Universität Hamburg die Begutachtung des vom BMBF geförderten Projekts „The Future Okavango“ durch ein internationale besetztes Gutachtergremium statt. Das Ergebnis der Begutachtung wird über die Weiterführung des Projekts entscheiden. Das Projekt wird von einem international besetzten Konsortium durchgeführt, zu dem auch das CSC gehört. Das Ziel ist es, nachhaltiges Ressourcenmanagement und Landnutzung im Einzugsgebiet des Okavango-Flusses wissensbasiert zu unterstützen. Im Rahmen des Forschungsprojekts untersucht das CSC anhand von Klima-Modellläufen die Auswirkungen der Klimaentwicklung auf den hydrologischen Kreislauf in der Okavango-Region im südlichen Afrika und stellt den beteiligten Projektpartnern Klima-Modelldaten zur Verfügung.

Die CSC-Mitarbeiter stellen sich vor

Dr. Paul Bowyer, Mitarbeiter der Abteilung „Management natürlicher Ressourcen“

Dr. Paul Bowyer beschäftigt sich am CSC mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft. Der aus England stammende Geograf promovierte im Fachgebiet Fernerkundung. An der Universität Salford und am University College London widmete er sich der wissenschaftlichen Interpretation der Beschaffenheit der Erdoberfläche mithilfe von Satellitendaten. Oberflächeneigenschaften sind wichtige Indikatoren, um daraus beispielsweise ökologische Prozesse, Waldbrände oder auch die Ausbreitung von Krankheiten ableiten zu können. Seine Expertise brachte Paul Bowyer auch beim British Antarctic Survey ein. Vor seiner Tätigkeit am CSC hat er am UK Climate Impacts Programme (UKCIP) mitgewirkt. Mit seiner Arbeit am CSC möchte Paul Bowyer weiter dazu beitragen, Wissenschaft praktisch nutzbar zu machen.

An dieser Stelle werden nach und nach alle Mitglieder unseres Teams mit Foto und einem Kurzporträt vorgestellt. Dabei gehen wir in der Reihenfolge des Einstellungsdatums vor.

Projektausschusstreffen für Klimzug-Nord

Unter der Beteiligung des CSC fand am 6. Dezember 2011 das Treffen der Klimzug-Nord Projektkoordinatoren statt. Während dieser vierteljährlich wiederkehrenden Treffen berichten die Projektkoordinatoren über den Stand der Arbeiten in den verschiedenen Themenfeldern und Querschnittsaufgaben. Darüber hinaus wird die strategische Weiterführung des Projektes diskutiert und vereinbart. Während des Treffens im Dezember entwickelten die Teilnehmer z.B. Ideen zur Ausgestaltung der Anpassungskonferenz, die 2013 stattfindet. Zudem diskutierten die Teilnehmer über die konkreten Inhalte des „Kursbuch zur Klimaanpassung in der Metropolregion Hamburg“, das als Produkt aus dem Projektverbund hervorgehen wird. In diesem Buch werden Anpassungsmaßnahmen für die Metropolregion vorgeschlagen.

Einladung der Leibniz Universität Hannover

Auf Einladung von Prof. Dr.-Ing. Uwe Haberland hielt Prof. Dr. Daniela Jacob am 7. Dezember an der Leibniz Universität Hannover einen Vortrag zum Thema „Neues aus der Regionalmodellierung“. Der Vortrag mit anschließender Diskussion fand im Rahmen der Institutsseminarreihe und im Rahmen der Lehrveranstaltung „Special Topics“ des englischen Masterprogramms Water Resources and Environmental Management (WATENV) vor einem international besetzten Publikum statt.

Aktuelle Monographie zum Zusammenspiel von EEG und Emissionszertifikatehandel

Deutschland steht vor weitreichenden energie- und klimapolitischen Entscheidungen. In einer im Dezember 2011 im Metropolis-Verlag erschienenen Monographie geht Dr. Markus Groth aus der Abteilung Ökonomie und Politik des CSC zusammen mit Henrike Kosinowski der Frage nach, warum eine Förderung erneuerbarer Energien (EEG) trotz des in Europa bestehenden Emissionszertifikatehandels gerechtfertigt ist. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob sich diese beiden umweltpolitischen Instrumente in ihrer Wirkungsweise behindern oder ergänzen und wie sie weiterentwickelt werden sollten. Das Buch macht deutlich, dass beide Instrumente benötigt werden, wobei ihre intelligente Kombination die entscheidende Herausforderung ist.

Henrike Kosinowski und Markus Groth (2011): Die deutsche Förderung erneuerbarer Energien – Bestandsaufnahme und Perspektiven vor dem Hintergrund des europäischen Emissionszertifikatehandels. Metropolis-Verlag, Marburg.

Klimaverhandlungen in Durban: Das Glas ist halbvoll.

Vom 28. November bis 11. Dezember 2011 fand die 17. Konferenz der Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention in Durban, Südafrika statt. Prof. Dr. Reimund Schwarze, CSC nahm mit einer Gruppe von Wissenschaftlern des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) als Beobachter daran teil. Als am Morgen des 11. Dezember nach dieser längsten Klimakonferenz aller Zeiten die Sonne aufging, war an eine reguläre Abstimmung nach zermürbenden Tagen ohne Schlaf für die noch Anwesenden nicht mehr zu denken. Viele Länderdelegationen waren bereits abgereist, als die Konferenz lediglich per Applaus das Durban-Paket verabschiedete. Seither halten sich die Stimmen dafür und dagegen die Waage: Während die südafrikanische Präsidentschaft das Durban-Paket am selben Tag „historisch“ taufte, sehen viele Kritiker darin nicht mehr als leere Versprechen und eine Vertagung der dringenden Klimaschutzaufgaben in die Zukunft nach 2020. Kanada gar reagierte darauf mit einem brüsken Rückzug aus dem gerade erst beschlossenen Kyoto-2-Prozess. Das so genannte „Durban-Paket“ enthält im Kern eine neue Klimaschutzarchitektur mit dem Ziel einer „für alle gültigen Regelung zum Klimaschutz mit Rechtskraft unter der Konvention“ bis 2015. Damit geht die Zeit der freiwilligen Klimaschutzbeiträge einzelner Länder der Nach-Kopenhagen-Ära und die Trennung in Industriestaaten einerseits und Entwicklungs- und Schwellenländer anderseits ihrem Ende entgegen. Und damit wurde in Durban etwas wirkliches Neues geboren: Hier hat man nun beschlossen, dass sich alle Länder in die Pflicht nehmen lassen - wenn auch noch offen ist, in welcher Weise. Europas Verhandler können dies als diplomatischen Erfolg verbuchen: Am Ende zogen Europa, die ärmsten Entwicklungsländer (LDCs), Brasilien und die südafrikanische Präsidentschaft gemeinsam an einen Strang. „Lediglich“ China und Indien wehrten sich vehement gegen die damit einsetzende Neuverteilung der Klimalasten. Andererseits stellt sich tatsächlich die Frage: Was ist das Ergebnis eigentlich wert? Eine Absichtserklärung allein ist doch nur „an empty box“ – so jedenfalls lautet eine der häufigsten Redewendungen in den letzten Tagen der Verhandlung. Gelingt es nicht, das Durban-Paket tatsächlich mit Leben zu füllen, dann könnte genau dies passieren. Denn an konkreten Beschlüssen mangelt es. Was also befindet sich genau im Durban-Paket, das so entzweit? Lesen Sie mehr Hintergründe auf unserer **„Durban-Spezial“-Website**. Dort finden Sie auch zahlreiche Presseveröffentlichungen über die Berichterstattung des CSC von den Verhandlungen in Durban.

+++++++CSC aktuell+++++++

CSC war Station der BMBF-„Green Talents"

Eine effektive Stärkung der Nachhaltigkeit funktioniert nur auf globaler Ebene. Dabei spielt die Förderung von Top-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern aus aller Welt eine wichtige Rolle. Der „Green Talents“-Preis des BMBF wird seit 2009 jährlich an junge internationale Nachwuchswissenschaftler verliehen, die an kreativen und intelligenten Lösungen in den Bereichen Klimaschutz, nachhaltige Ressourcen- und Landnutzung und Energieeffizienz arbeiten. Die diesjährigen 20 Gewinner (von 234 Bewerbern aus 57 Ländern) haben Ende des vergangenen Jahres „Deutschlands renommierteste Forschungseinrichtungen im Bereich Nachhaltigkeit“ besucht. Ziel des jährlichen Wettbewerbs ist, die Kooperation zwischen jungen internationalen und deutschen Wissenschaftlern anzustoßen bzw. zu stärken.
Eine Reiseziel der Preisträger 2011 war am 14. Dezember das CSC. Nach der Darstellung einiger ausgewählter CSC-Projekte kamen CSC-Nachwuchswissenschaftler in unterschiedlich fokussierten Workshops mit den Green Talents-Preisträgern ins Gespräch. Ein kurzer Film über das CSC als Besuchsstation des Wettbewerbs ist auf der **BMBF/FONA Website** zu sehen. Weitere besuchte Institutionen neben dem CSC waren u.a die Desertec Industrial Initiative (München), das Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (Kassel/Bremerhaven), das Karlsruher Institut für Technologie und das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie.

++++++++++++++++++++++++

Besuch einer Delegation aus Taiwan

Mit dem Ziel, ihre internationale Zusammenarbeit mit renommierten wissenschaftlichen Instituten zu stärken, besuchte am 7. Dezember 2011 eine Delegation des National Science Council aus Taiwan das CSC. Die Besuchergruppe bestand aus den führenden Wissenschaftlern Taiwans im Themenfeld „Environmental Research“ sowie einem Regierungssprecher, der einleitend das taiwanesische Umweltforschungsprogramm präsentierte. Prof. Dr. Daniela Jacob und Dr. Michaela Schaller sowie weitere CSC-Mitarbeiter stellten das CSC und seine verschiedenen Anwendungsbereiche vor. Ergebnisse des Treffens sind mögliche Kooperationen im Bereich der regionalen Klimamodellierung, sowie Ressourcennutzung (Wasserressourcenmanagement). Ein weiteres Interesse der Gäste lag auf dem Gebiet der Luftchemie.

CSC-Workshop mit der Delegation des National Science Council aus Taiwan (vorne rechts die Leiterin der CSC-Abteilung „Klimasystem“, Prof. Dr. Daniela Jacob)